

Brückenschlag verändert Stadt Pinneberg

Von *Andreas Daebeler*



Foto: Andreas Daebeler / HA

Es ist ein entscheidender Schritt zur Westumgehung: An der Siemensstraße werden insgesamt 480 Tonnen Stahl installiert.

Pinneberg. Marco Frank richtet das Dreibein aus. "Nicht anfassen", sagt er und blickt konzentriert durchs Messgerät. Es geht um Millimeter. Der beim Unternehmen Montec beschäftigte Ingenieur ist für die Ausrichtung von insgesamt 480 Tonnen Stahl verantwortlich. In zwölf Einzelteilen kommt dieser Tage das Tragwerk für ein Bauwerk an, das Pinneberg nachhaltig prägen wird. An der Siemensstraße wird ein entscheidender Schritt zur Westumgehung getan. Es ist ein Brückenschlag, der Pinneberg verändert.

Fraglos ist Pinneberg bislang eine geteilte Stadt. Die Gleise der Bahnlinie Hamburg-Kiel trennen den Norden vom Süden. Derzeit gibt es nur wenige Möglichkeiten, die Gleise zu queren, etwa über die zu Stoßzeiten stark vom Verkehr belastete Hochbrücke.

Das wird sich Ende 2018 ändern. Die Westumgehung soll vor allem die Innenstadt vom Verkehr entlasten. Marco Frank arbeitet daran tatkräftig mit – im Auftrag des Unternehmens Stahlbau Magdeburg, das den Zuschlag bekommen hat und für das Steven Kissmann mehrere Wochen vor Ort ist. "Aktuell verschweißen Monteure die Brückenträger, später wird dann Beton aufgetragen", sagt Kissmann.

Bürgermeisterin Urte Steinberg betrachtet die Bauarbeiten gespannt: "Von den insgesamt vier Brücken, die im Verlauf der Westumgehung hergestellt werden müssen, ist dieses

Bauwerk wegen seiner Größe und der Überbrückung der Bahnlinie mit besonderen Herausforderungen verbunden", erklärt die Rathauschefin. Es könne im Bereich der Bahngleise nur in langfristig vorab angemeldeten und abgestimmten Sperrpausen gebaut werden, in denen der gesamte Bahnverkehr auf der Strecke ruhe.

Wie in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag, als das entscheidende Teil über den Gleisen platziert wurde. Und zwar erst mal 90 Zentimeter zu hoch, um den Bahnverkehr weiter gewährleisten zu können. "Erst später stapeln wir herunter", sagt Marco Frank. Die neue Brücke wird also noch mal tiefergelegt.

Die neue Brücke wird später nochmal tiefergelegt



Foto: Andreas Daebeler / HA

Die Westumgehung wird im Verlauf der Siemensstraße mittig über eine Rampe auf die für die Überbrückung der Bahngleise notwendige Höhe geführt. "Ich bedanke mich bei allen am Bauprozess Beteiligten und bei der Deutschen Bahn, dass es trotz schwieriger Rahmenbedingungen gelungen ist, diesen wichtigen Bauabschnitt termingerecht und erfolgreich zu realisieren", so Pinnebergs Bauamtschef Klaus Stieghorst. Er beziffert die Kosten des Brückenbauwerkes einschließlich der Rampe in der Siemensstraße auf rund 5,4 Millionen Euro. Die Fertigstellung sei für März 2018 geplant.

Pinnebergs Politiker werden regelmäßig auf dem Laufenden gehalten. Ingenieure des für den Bau verantwortlichen Planungsbüros Inros & Lackner sprechen alle paar Monate

im Ausschuss für Stadtentwicklung vor. Aktuell werden die Gesamtkosten für das wichtigste Infrastrukturprojekt der Stadt auf 29,7 Millionen Euro taxiert. Im Vergleich zu früheren Schätzungen von 2011 eine kräftige Steigerung – seinerzeit war man noch von 22,9 Millionen Euro ausgegangen. Entwicklungen beim Baupreisindex sowie Vorgaben aus dem Planfeststellungsverfahren werden als Gründe für die Kostensteigerung genannt. Vor allem der Lärmschutz wird teurer als gedacht. Das Land Schleswig-Holstein hat zugesagt, sich mit 20,2 Millionen Euro zu beteiligen.

Diskussionen, Klagen, Baubeginn

- Der Weg zu Pinnebergs Westumgehung war ein steiniger. Schon in den 50er-Jahren war über deren Bau diskutiert worden.

- Nachdem ein südliches Teilstück 2004 von einem Investor fertiggestellt worden war, folgten gerichtliche Auseinandersetzungen. Mehrere Unternehmen, deren Firmengrundstücke an der Trasse liegen, versuchten, den 2012 veröffentlichten Planfeststellungsbeschluss zu Fall zu bringen.
- Letztlich waren Klagen und Einsprüche abgewiesen worden. Ende 2015 war Baubeginn.



Foto: Andreas Daebeler / HA
Der Pinneberger Uwe Kleinig ist am Montag an die Siemensstraße gekommen. Er kämpft mit vielen Mitstreitern seit Jahren für den Bau der Straße, dokumentiert jeden Fortschritt. "Es geht gut voran", sagt Kleinig. Er muss laut sprechen. Fünf Meter entfernt donnert ein Zug vorbei – unter Pinnebergs neuer Brücke.

© Hamburger Abendblatt 2017 – Alle Rechte vorbehalten.